

Ski in der Streusandbüchse?

Nördlichstes Wintersportzentrum mit kurfürstlicher Badtradition

01/2004 Osnabrücker Zeitung

Wasser gibt es reichlich: 3087 Seen, 700 Quadratkilometer Wasserflächen und 33 000 Kilometer Wasserläufe. Schnee dagegen ist eher selten in Brandenburg. Dennoch geht es in Sachen Wintersport im märkischen Flachland richtig zur Sache. Viele der Seen frieren zu und erlauben Schlittschuhläufern, ihre Runden zu drehen. Bezaubernde Fluss- und Parklandschaften laden zu Winterwanderungen und bisweilen auch Schlittenfahrten ein. Neuerdings heißt es sogar Skisprung und Spaß für jedermann. Denn gleich drei Sprungschanzen auf einmal sind jetzt in Bad Freienwalde in Betrieb genommen worden: 40, 20 und 10 Meter Sprungweite.

„Von Fontane apostrophiert das älteste Kurbad der Mark nordöstlich von Berlin als „hübsches Wort für hübschen Ort“ und wird nicht müde, die märchenhafte Fernsicht von den Bergen zu loben. An der Schnittstelle zwischen der weiten Ebene des Oderbruchs und dem Oberbarnimer Waldhügelland gelegen, finden sich hier tatsächlich Höhenunterschiede von immerhin bis zu 150 Metern.

Popularität und Aufschwung verdankte die

„Bergstadt“, die als „Vrienwalde“ 1316 erstmals urkundliche Erwähnung fand, allerdings zunächst einfachem Quellwasser und kurfürstlichen Gnaden. Um 1684 verschaffte das mineralstoffhaltige Wasser, dessen Heilkraft 50 Jahre zuvor entdeckt worden war, dem Gicht geplagten Landesherrn Linderung. Auf Anraten seines Kammerherrn und Leibalchimisten Johann Kunckel gründete Kurfürst Friedrich Wilhelm (1620–1688) darauf ein Heilbad. Die in Sandstein gefasste Kurfürstenquelle erinnert daran.

Nikolaikirche am Marktplatz

Schnell avancierte die Stadt, die 1924 die offizielle Bezeichnung Bad erhielt, zum Modebad betuchter Berliner. Noch heute prägen die mittlerweile liebevoll restaurierten Fassaden aus Barock, Klassizismus und Gründerzeit das Stadtbild. Das älteste Bauwerk ist die Nikolaikirche am historischen Marktplatz im Tal.

Das Ende des 18. Jahrhunderts für die Witwe des preußischen Königs Friedrich Wil-

helm II., Friederike Luise, erbaute klassizistische Schloss gereicht der Stadt momentan nicht zur Zierde. Der Zahn der Zeit hat sichtbare Spuren hinterlassen. Schon einmal wurde das Kleinod preussischer Landbaukunst vor dem Verfall gerettet, als es Walther Rathenau (1867–1922), der spätere Außenminister der Weimarer Republik, 1909 von der kaiserlichen Hofkammer erwarb. Das unter der Bezeichnung „Gesundbrunnen“ bekannte historische Kurviertel ist von einem Landschaftspark umgeben.

Sorgte zu Zeiten des Großen Kurfürsten das heilkräftige Quellwasser für das Wohlbefinden der Gäste, ist heute das schwefelhaltige Moor begehrtes Heilmittel.

Als ob die 300-jährige Bädertradition nicht genug wäre, wird nun auch die Wintersporttradition wieder belebt. Immerhin existierte bereits 1923 ein Bad Freienwalder Wintersportverein. Auf einer ersten Sprungschanze am Papengrund imponierten damals schon Weiten von 6 bis 9 Metern. 1929 brachte es der Norweger Birger Ruud, Olympiasieger von 1936, sogar auf 24 Meter. Noch in den 60er Jahren wurden Sprungschanzen und Loipen für Kreismeisterschaften genutzt, in-

zwischen für 40-Meter-Weiten ausgebaut.

„Wir wurden bislang zwar immer belächelt“, sagt Dieter Bosse, Vorsitzender und Gründer des neuen Vereins, „aber mit den neuen Schanzen ist der Anfang gemacht. Es gab bereits erste sportliche Erfolge.“ Schneedefizite in der „Märkischen Streusandbüchse“ sind kein Problem. Keramiklaufspuren und mit Matten belegte Aufsprünghänge ermöglichen sogar im Sommer das Training des Skispringer-Nachwuchses auf den Schanzen. Außerdem gibt es Schneekanonen: Mit fliegenden Fahnen engagiert sich Bosse für Deutschlands nördlichstes Wintersportzentrum, sicher nicht ganz uneigennützig. Immerhin gehört dem Hotelier das beste Haus am Platze.

Schon rückt sein Traum von Großschanzen (60, 90 und 120 Meter) in greifbare Nähe. Geplant ist ferner eine multifunktionale Sport- und Freizeitanlage mit 400 Meter langer Sommerrodelbahn, 1300 Meter langem Abfahrtshang und 2000 Meter Loipe sowie Snowboard-Halbpipeline, Skateboardanlage, die im Winter vereist wird, Sessellift und Kampfrichterturm. Fontanes Resümee hieß: „Ein Ort für Wintersport.“



SCHWARZ



HOTEL
Sackmann

„Zauber
Eier
ihr Hote

Tiefverschnittene Winterlandschaft
Küche und Sprudelbad 3
Sauna, Massag
HP ab 62,- € F
Tag, Sondera
prospekt inform
Telefon 07447/26
72270 Baiers

OST

AQUAMARIS
STRANDRESIDENZ RÜGEN

Traumhafte Lage direkt am Strand.
4 Restaurants: „La mer“-Beautyfarm

Weihnachten

4 x Übernachtung incl. Halbpension und
Weihnachtsprogramm
p.P. im DZ schon ab **290,-**
Anreise am 23.12.2003

Silvester

3 x Übernachtung incl. Halbpension und
großer Silvester-Gala
p.P. im DZ schon ab **359,-**
Anreise 29.12.2003 oder 30.12.2003

incl. Schwimmbad, Sauna & Fitnessraum

www.aquamaris.de
18556 Seebad Juliusruh